

# B Unabhängige Bauernzeitung



Organ des Österr. Unabhängigen Bauernverbandes

66. Jahrgang / Heft 152 • www.ubv.at • Juli 2025

*Wer alle seine Ziele erreicht hat, hat sie zu niedrig gewählt*  
Herbert von Karajan

## Bundесvorstandssitzung des UBV

Bei der Bundesvorstandssitzung des Unabhängigen Bauernverbandes (UBV) Anfang Juli wurden die neuen Herausforderungen in der Landwirtschaft besprochen. Die sich daraus ergebenden Forderungen an die Politik und die Verwaltung wurden bereits an die zuständigen Stellen und der Bundesregierung weitergeleitet.



1. Reihe von links: LK-Rat Heimo Urbas (Ktn), LK-Rätin Gudrun Roitner (OÖ), Bundesobmann LK-Rat ÖR Karl Keplinger  
2. Reihe von links: Stefan Weiß (Sbg), ÖR Stefan Wurm (OÖ), LK-Rat Christoph Astner (T), LK-Rat Johann Steiner (Sbg)  
3. Reihe von links: LK-Rat Wolfgang Werner Neubacher-Kremeier, LK-Rat ÖR Johann Großpötl (OÖ), LK-Rat Josef Tiefenbacher (Sbg)  
4. Reihe von links: Alois Klammer (T), LK-Rat Alfred Enthofer (T), LK-Rat Herbert Hochwallner (NÖ)

Die wichtigste Forderung des UBVs für die neue GAP – beginnend mit 2027 – lautet: keine Kürzungen der finanziellen Mittel und ein Sockelbetrag von 30.000 Euro pro Betrieb inkl. eines jährlichen Inflationsausgleichs.

Grundsätzlich ist der Unabhängige Bauernverband nicht gegen Handelsabkommen. Es muss jedoch sichergestellt sein, dass nicht die Land- und Fortwirtschaft die Zeche zahlen muss. Derzeit gibt es einen gültigen Nationalrats-

beschluss gegen Mercosur. Wir sind gespannt, wie die endgültige Entscheidung in diesem seit Jahren laufenden Verhandlungen ausfällt.

Generell spricht sich der UBV gegen einen Beitritt der Ukraine zur EU aus. Der derzeitige Stand der Verhandlungen um Zollabschlüsse mit der EU schützt die EU-Landwirtschaft nicht. Ukrainische Agrarprodukte könnten zu

Dumpingpreisen auf die EU-Märkte gebracht werden, ohne dass sie den strengen EU-Standards entsprechen müssen. Unter anderem sind derzeit keine Sanktionen vorgesehen, wenn die Auflagen betreffend Importe aus der Ukraine in die EU nicht eingehalten werden. Die Importe von Zucker, Weizen, Geflügel, Eiern, Mais und Honig werden drastisch ansteigen. Butter, Milchpulver, Malz, Hafer, Gerste, Vollmilchpulver, fermentierte Milch, Pilze und Traubensaft werden folgen.

Auch der UBV möchte zur Budgetsanie- rung beitragen und fordert daher, dass 90 % der Kontrollen, Auflagen und Aufzeichnungen gestrichen werden. Der deutsche Bundeslandwirtschaftsminister lässt derzeit bereits 200 Maßnahmen zum Bürokratieab- bau in der Landwirtschaft prüfen. Der Schreibtisch darf nicht länger die zeit- aufwändigste Ackerfläche des Land- wirts sein. Auch in der Vergangenheit wussten die Bauern ohne üppige Auf- zeichnungen, Auflagen und Kontrol-

len wie der Betrieb zu führen war. Ein Beispiel: Die Straßenverkehrsordnung schreibt im Ortsgebiet 50 km/h vor und beim Autofahrer sitzt auch keiner am Rücksitz und schreibt mit, ob die 50 km/h eingehalten wurden.

UBV steht für: die einzige Vertretung der Landwirte und Grundbesitzer, Verteidigung des Eigentums, für kostengerechte Einkommen.

## UBV erstmals in der SVS vertreten

Aufgrund der gesetzlichen Bestim- mungen ist der Unabhängige Bauern- verband (UBV) – als zweitstärkste in der Landwirtschaftskammer vertrete- ne Fraktion – seit 2025 mit einem Sitz und stimmberechtigt in der Hauptver- sammlung der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) vertreten. Die Hauptversammlung setzt sich aus Ver- tretern der Versichertengruppen „Ge- werbetreibende, neue Selbständige & Freiberufler, Bauern sowie Angehörige“ zusammen.

Die Arbeit der SVS basiert auf dem Prinzip der Selbstverwaltung. Diese Selbstverwaltung ist Ausdruck leben- diger Demokratie, verankert in der Verfassung. Es sind die Mitglieder der Interessentenvertretungen mit Abgabe ihrer Stimme bei den Kammerwahlen, die die Zusammensetzung der Gremien in der SVS selbst bestimmen.

Das Hauptaufgabengebiet der Haupt- versammlung liegt praktisch bei der Kontrolle der ordnungsgemäßen Ab- wicklung diverser Versicherungslei- stungen und des Budgets. Von den 10 bäuerlichen Vertretern sind 9 vom BB und einer vom UBV. Es ist gut, je- mand aus den eigenen Reihen in die- sem Gremium zu haben, denn es ist anzunehmen, dass die Anliegen eines UBV-Mitgliedes von einem UBV-Ver-

treter kraftvoller vertreten werden als von einem BB-Funktionär.

Die Hauptversammlung ist nicht zuständig für die Festset- zung gewisser Maßnahmen (z.B. Pensionshöhe, Bewilligung von Betriebshilfe etc.), sondern für die korrekte individuelle Durchset- zung beim Mitglied. Ist die Maßnahme korrekt bewil- ligt? Wurde das Geld schon ausbezahlt? Sollten Sie sich bei solchen oder ähnlichen Fragen persönlich benach- teiligt fühlen, wenden Sie sich an unseren Vertreter in der Hauptversammlung, Obmann LK-Rat ÖR Karl Keplinger.

*Im Frühjahr wurde für den UBV LK-Rat ÖR Karl Keplinger vom Bundesminister für Soziales für die Funktionsperiode von 5 Jahren angelobt. Wir gratulieren und wünschen alles Gute für die Arbeit in der SVS im Sinne der Bauern.*



## So funktioniert die SVS

Das geschäftsführende Organ der SVS ist der Verwaltungsrat, an dessen Spitze stehen der SVS-Obmann Peter Lehner (Wirtschaftsbund) und der Stellvertreter LK OÖ Präsident Mag. Franz Waldenberger. Der Vorsitzende der Hauptversammlung ist Thomas Kainz, sein Stellvertreter LK STMK Präsident Andreas Steinegger. Die kürzlich vollzogene Gesetzesänderung besagt, dass das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden in der Hauptversammlung nicht mehr der zweitstärksten in der LK vertretenden Fraktion zusteht.

Die Landesstellenausschüsse entscheiden über bestimmte Leistungen für die Versicherten in der jeweiligen Region. Diese Ausschüsse setzen sich in den vier Bundesländern mit den meisten SVS-Versicherten aus sechs, in den anderen Bundesländern aus drei Versichertenvertretern zusammen.

Paragraph 17 des Selbständigen-Sozialversicherungsgesetz regelt unter anderem die Entschädigung der Mitglieder eines Verwaltungskörpers wie folgt:

### Abs. 5, Zeile 2

*Der Obmänner/Die Obfrauen und sein/ihr Stellvertreter bzw. seine/ihre Stellvertreter/in, der/die Vorsitzende der Hauptversammlung und sein/ihr Stellvertreter bzw. seine/ihre Stellvertreterin sowie die Vorsitzenden der Landesstellenausschüsse und ihre Stellvertreter/innen haben Anspruch auf Funktionsgebühren. Das Nähere hat die Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz nach Anhörung des Dachverbandes durch Verordnung unter Bedachtnahme auf den örtlichen Wirkungsbereich und die Zahl der Versicherten des jeweiligen Versicherungsträgers zu bestimmen; dabei darf die für ein Jahr zustehende Funktionsgebühr 40 % des einem Mitglied des Nationalrates jährlich gebührenden Bezuges nicht übersteigen.*

Einfache Mitglieder wie zum Beispiel der Vertreter des Unabhängigen Bauernverbandes bekommen pro Sitzung 1 % eines Nationalratsgehaltes, das sind 49 Euro. Es sind 2 Sitzungen im Jahr vorgesehen.



### Landesstellenausschüsse und deren Vorsitzenden und Stellvertreter

#### Wien

KommR Bmstr. Ing. Walter Seemann, MSc (Wirtschaftsbund)  
KR Anneliese Schippani (BB)

#### Oberösterreich

Karin Göweil (Wirtschaftsbund)  
VP Rosemarie Ferstl (BB)

#### Salzburg

KommR Albert Ebner (Wirtschaftsbund)  
ÖR Katharina Lichtmannsperger (BB)

#### Niederösterreich

Mario Pulker (Wirtschaftsbund)  
KO Herbert Hofer (BB)

#### Steiermark

Christian Sommerbauer (Wirtschaftsbund)  
KO ÖR Werner Preßler (BB)

#### Tirol

ÖKR Hannes Partl (BB)  
Franz Jirka (Wirtschaftsbund)

#### Burgenland

KommR Mag. Johann Lackner (Wirtschaftsbund)  
ÖR Maria Portschy (BB)

#### Kärnten

Franz Ahm (Wirtschaftsbund)  
Präs. Siegfried Huber (BB)

#### Vorarlberg

Dieter Bitschnau, MSc (Wirtschaftsbund)  
Esther Bitschnau (BB)

## Vertrauen verblasst, denn die Früchte ernten andere

Wer durch unsere Kulturlandschaft fährt, kann sich über dieses wunderbar gepflegte und gut bewirtschaftete Land freuen. Nur wer in der Landwirtschaft tätig ist, weiß, dass in den letzten 30 Jahren der gravierendste Umbruch in der über 1000-jährigen Geschichte der europäischen Landwirtschaft geschah. Wenn die Nachrichten voll sind von der Erfolgsgeschichte des EU-Beitrittes, dann bedaure ich, nicht zu den Gruppen in Österreich zu gehören, die davon profitiert haben.



Dieses großartige Projekt „vereintes Europa“ hat bedauerlicherweise an Glanz verloren, weil die Politik in den vergangenen 3 Jahrzehnten Vertrauen und Glaubwürdigkeit gerade im bäuerlichen Bereich verspielt hat. Ich darf auf einige wunde Punkte hinweisen, denn nur so kann die Chance bestehen, Vertrauen wieder herzustellen. Und das wichtigste Fundament einer Demokratie ist das Vertrauen in die Institutionen!

### **Folgende 6 Punkte erscheinen mir sehr wichtig:**

#### **Punkt 1. Der ländliche Raum wird finanziell ausgehungert.**

Die Einführung der Gemeinsamen Agrarpolitik in der EU 1990 bedeutete, dass die garantierten und kalkulierten Produzentenpreise auf Weltmarktpreisniveau gesenkt wurden. Das war nur durchsetzbar, weil den Bauern je nach Ertragslage des Produktionsgebietes eine entsprechende Ausgleichszahlung versprochen wurde.

In Österreich einigte man sich beim Beitritt zur EU 1995 auf eine einheitliche Zahlung je Hektar, was für die Grenzregionen ein Vorteil war und die Gunstlagen benachteiligte. Diese Regelung war trotzdem einigermaßen fair, da sie auf einer Kalkulation beruhte und ein Einkommen den Bauern sicherte. Das verarbeitende Gewerbe erzielte satte Gewinne durch die auf Weltmarktpreisniveau gesenkten Preise. Diese faire Form der Ausgleichszahlungen dauerte nicht lange, sie wurde bei der folgenden GAP-Periode geändert. Seit 1995 wurde nie mehr nachkalkuliert und die stark gestiegenen Produktionskosten wurden nie abgegolten, geschweige die Inflation. Dem ländlichen Raum entgehen dadurch jährlich Milliarden.

Der erste große Vertrauensbruch

#### **Punkt 2. Aus Ausgleichszahlungen wurden Zahlungen unter Auflagen**

Das war 1995 nie ausgemacht, dass die Ausgleichszahlungen zu Subventionen umbenannt und an Bedingun-

gen geknüpft werden, die mit jeder Förderperiode fordernder werden. Die Direktzahlungen wurden gekürzt zugunsten von Programmen und damit nicht genug, wurden viele unserer Gelder in die 3. Säule gesteckt (Leader, Breitbandausbau etc.), die uns nur bedingt zugute kommen, uns aber auf jedem Fall finanziell auf den Höfen abgehen. Viele Programme beleidigen uns, wenn wir gut ausgebildeten Bauern Sträucher und Bäume zählen müssen. Manche Auflagen sind inzwischen so kompliziert, dass sich oft nur Fachleute auskennen. Mit den Programmen kamen die überbordende Bürokratie und die Überwachung durch ein Heer unproduktiver Kontrolleure, die verpflichtet sind, nur nach juristischen Kriterien zu beurteilen. Der zweite große Vertrauensbruch, dass einseitig immer schwierigere Spielregeln festgelegt werden und die erste Säule ständig gekürzt wird zugunsten der 2. und 3. Säule.

### **Punkt 3: Ein nicht öffentlich einsehbarer Sanktionskatalog bei Verletzungen der Auflagen in den Programmen.**

Das verschärft das Unbehagen, dass nicht wie in jedem Rechtsstaat üblich, die Strafen bei Übertretungen der Regeln klar definiert sind. Bei der Komplexität der Auflagen kann es jedem passieren, etwas zu übersehen.

Warum lässt man uns Bauern im Unklaren und vermittelt uns ein Gefühl des Ausgeliefert seins und erinnert an den Umgang in vergangenen feudalen Zeiten, als die Bauern noch Untertanen und nicht Bürger waren? Warum so eine unnötige Kränkung?

### **Punkt 4. Das Versprechen der Politik, dass das Wachsen der Höfe das Einkommen erhöht und langfristig sichert, hat sich nicht bewahrheitet.**

Beim Beitritt zur EU galt die Devise, wer wächst, wird überleben. Heute wissen wir, dass dieses Versprechen der Politik nicht mehr gilt. Ja, die Entwicklungen in Holland zeigen, dass sogar das Gegenteil der Fall sein kann. Dort stehen über Jahrzehnte geförderte und international wettbewerbsfähige Betriebsgrößen vor dem Aus, weil die Politik einen 180 Grad Schwenk gemacht hat und plötzlich andere Präferenzen setzt.

Ein massiver Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust sind unweigerlich die Folge.

### **Punkt 5. Die gesellschaftlichen Wertigkeiten haben sich verschoben.**

Bauern sollen nun nicht mehr vorrangig produzieren, sondern die Umwelt und Biodiversität schützen und fördern. Die Schuld am Artensterben wird den Bauern angelastet und nicht der Politik und Gesellschaft, die den Bauern seit 1945 die damals gelebte Biodiversität als rückständig ausgegraben und die heutige Art der Landbewirtschaftung gefördert und gefordert haben.

Das ist nicht nur eine Täterumkehr, die das Vertrauen in die Institutionen zerstört, sondern das ist auch eine Beleidigung einer ganzen Berufsgruppe. Zu wünschen wäre, dass Politik und Gesellschaft erklären, dass sie ihre Wertigkeiten geändert haben und sich bei uns entschuldigen und mit uns wertschätzend in eine neue gewünschte Richtung gehen.

### **Punkt 6. Im Inland werden hohe Umwelt-, Tierwohl-, und Produktionsstandards gefordert, bei Importen gelten scheinbar andere oder keine Maßstäbe.**

Wenn Politik und Gesellschaft feststellen, dass ihnen hohe Umweltstandards wichtig sind, diese auch von uns Bauern fordern, aber bei Importen z.B. aus der Ukraine scheinbar keine Regeln gelten, dann bleibt nur mehr die Fassungslosigkeit und der Zweifel an der Wahrhaftigkeit, fachlichen Kompetenz und Glaubwürdigkeit der Institutionen.

### **Meine Schlussfolgerungen:**

Die neoliberale Wirtschaftspolitik der EU nimmt offensichtlich auch Verlierer in Kauf. Die Landwirtschaft gehört dazu.

Es muss sich langfristig die Erkenntnis durchsetzen, dass mit dieser EU-Agrarpolitik die bäuerliche Landwirtschaft ruiniert wird. Wir als unabhängiger Bauernverband haben den Auftrag, wirtschaftliche Sicherheit für unsere Mitglieder zu fordern und entsprechende Argumente für die Politik zu liefern.

Das könnten wir mit 3 Maßnahmen sofort machen.

### **Maßnahme 1:**

Um die finanzielle Austrocknung des ländlichen Raumes zu beenden, brauchen wir höhere Preise und höhere Ausgleichszahlungen. Die Kammer hat durch die Arbeitskreise alle Unterlagen, um kostendeckende Preise zu kalkulieren und von der Politik einzufordern.

### **Maßnahme 2:**

Ein Sanktionskatalog, der offenlegt, welche finanzielle Konsequenzen eine Übertretung hat sollte eine Selbstverständlichkeit sein in einem Rechtsstaat. Auch sollte - wie bei der Finanz - eine Selbstanzeige möglich sein und strafmindernd wirken. Diese Maßnahme ist überfällig, gibt Rechtssicherheit und ist ein demokratisches Grundrecht.

### **Maßnahme 3:**

In der nächsten Periode sollte von der 2. und 3. Säule wieder Geld zur ersten Säule umgeschichtet werden. Klare Rahmenbedingungen und kostendeckende Ausgleichszahlungen und kein „freiwilliger“ Zwang zu Bürokratie fordernden und Bürokratie fördernden Programmen. Die Aussagen des neuen Kommissars lassen eher befürchten, dass es genau anders kommt. Das sollte unbedingt verhindert werden. Die Kostenkalkulationen könnten gute Argumente liefern.

Ich glaube, wir sind uns einig, dass sich Landwirtschaft wieder langfristig rechnen muss, nicht nur in Nischenproduktionen wie der Direktvermarktung, wo die Arbeitsbelastung sehr hoch ist.

**Wer eine friedliche, demokratische EU haben will, muss alles unternehmen, enttäushtes Vertrauen und verlorene Glaubwürdigkeit mit entsprechenden Maßnahmen zurückzugewinnen. Die Wahlergebnisse in Österreich und der EU zeigen, dass es höchste Zeit ist, die unfaire und nicht wertschätzende Behandlung der ländlichen Regionen zu beenden.**



KR  
Gudrun Roitner

## AGES und BAES

Am 25. Juni trafen sich in Linz vier hochrangige Vertreter aus Wien bei der Arbeitstagung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich. Unter den Gästen waren die Führungskräfte der Agentur für Ernährungssicherheit (AGES) sowie des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (BAES). Die Teilnehmer aus Wien waren Dr. Anton Reinl, Geschäftsführer der AGES, Dr. Johannes Pleiner-Duxneuner, Leiter der AGES, Mag. Bernhard Föger, ebenfalls von der AGES, sowie Mag. Josefine Sinkovits, Vizechefin der BAES.

Dr. Pleiner-Duxneuner betonte, dass die beiden Bundesanstalten äußerst sparsam arbeiten und pro Österreicher je nur 90 Cent im Monat kosten. Bei einer Bevölkerung von 9,2 Millionen ergibt das jährlich rund 200 Millionen Euro. Zusätzlich erzielen BAES und AGES Einnahmen aus etwa 40.000 Gutachten, 600.000 Analysen sowie Zulassungsgebühren. Für Herbizide, Fungizide und Insektizide können diese Gebühren bis zu mehreren Hunderttausend Euro pro Mittel betragen, was dazu führt, dass manche Firmen den österreichischen Markt gar nicht erst betreten und keine Zulassung beantragen.

Weiterhin müssen für die Zulassung eines Mittels oft rund 300 Gutachten eingereicht werden, die ebenfalls hohe Kosten verursachen. Mag. Föger betonte zudem, dass die Behörden sehr bürger- und landwirtschaftsfreundlich arbeiten.

Auf meine Frage, warum in Deutschland – trotz sehr strenger Vorschriften und einer rot-grünen Regierung – bestimmte Pflanzenschutzmittel erlaubt und registriert sind, die aber in Österreich verboten sind, erhielt ich keine Antwort. Ebenso blieb unbeantwortet, wie viel die Registrierung eines Mittels in Wien kostet. Die Aussage, dass ein Mittel in Österreich automatisch zugelassen sein sollte, wenn es in der EU genehmigt ist, wurde ebenfalls nicht beantwortet, da dies die Aufgaben der BAES in Wien erheblich einschränken bzw. sogar überflüssig machen würde.

Neben den beiden Bundesanstalten verursachen auch das Landwirtschaftsministerium, AMA, die Landesagrarchörden, die Amtstierärzte und Umweltspektoren der BH's sowie kleinere Institutionen wie das landwirtschaftliche Schulwesen, LFI und die Unfallverhütung der Sozialversicherung erhebliche Kosten. Diese werden

alle aus dem Agrarbudget finanziert, was den Bauern sehr viel Geld kostet.

Wenn die Ausgleichszahlungen seit 1995 an die Inflation angepasst worden wären, wie in anderen Branchen geschehen, bis zu den Gebühren bei Führerschein und Zulassungsschein, dann hätten wir heute eine AZ von mind. 750 Euro pro Hektar statt NUR 208 Euro ab 40 Hektar. Für die ersten 20 Hektar sind es 252 Euro, und von 20 bis 40 Hektar auch nur 232 Euro. Diese Zahlen verdeutlichen, wie stark die Bäuerinnen und Bauern zusätzlich zum katastrophalen Getreidepreis und den stark überhöhten Preisen bei Betriebsmitteln (Dünger, Diesel, PSM, Saatgut, Ersatzteile, Baustoffe, Strom ...), ungerechtfertigter Einkommensteuer in der Teilpauschalierung, neuen Landmaschinen, Werkstattlohn bis SV und sonstigen Versicherungen, benachteiligt sind.



ÖR Stefan Wurm,  
Mitglied im  
LK-Ausschuss  
für Rechts- und  
Wirtschaftspolitik

## UBV NÖ

## Wahlanfechtung beim VGH wegen Rechts- und Gleichheitswidrigkeit

Der Anfechtung wurde innerhalb eines Tages stattgegeben und die NÖ Landesregierung und LK aufgefordert, innerhalb einer Frist von 6 Wochen alle Unterlagen der Wahl bis auf die Stimmzettel auszuhändigen und eine Gegenstellungnahme anzufertigen. Der UBV NÖ brachte folgendes Punkte beim Verfassungsgerichtshof (VGH) vor:

- Einflussnahme vom Büro Pernkopf
- Keine unabhängige Erstellung der Wählerverzeichnisse sowohl auch Überprüfung

- Keine unabhängige Information der Wahlberechtigten über Wahlberechtigung, -ort, -zeit und -lokal
- Späteste Bekanntgabe von Wahlort und -zeit fünf Tage vor der Wahl auf der Amtstafel
- Schwer unterscheidbare Bezeichnungen der wahlwerbenden Fraktionen
- Vier nicht gewählte Mandatare in der Vollversammlung

Es liegt ein klarer Verstoß gegen die Ausübung des Wahlrechtes gegenüber der Verfassung vor. Aus den Tatbeständen heraus gehen wir davon aus, dass die Wahl aufgehoben wird und wiederholt werden muss. Die Entscheidung vom VGH über die Anfechtung wird im Oktober oder Anfang 2026 fallen.

Landesobmann LK-Rat  
Herbert Hochwallner

## Ausflug zur Kultur, Wirtschaft und Landwirtschaft

Der UBV Landfrauenausflug am 28. Mai 2025 startete mit einer Besichtigung des Sallaberger Hauses in Zell an der Pram (Bezirk Schärding, OÖ). Der Rundgang im typisch zweigeschossigen Innviertler Haus in Holzblockbauweise mit Stallteil und Tenne führte uns in eine längst vergangene Zeit. Neben wechselnden Sonderausstellungen ist die „Gute Stube“ immer der großen Volkskundlerin Hofrat Professor Dr. Katharina Dobler (1918-2003) gewidmet. Weiter ging es zu Emmas Schaurösterei. Hier tauchten wir in die Welt der verschiedenen Kaffeebohnen ein und erfuhren Wissenswertes über das Rösten der Bohnen bis zum richtigen Zubereiten des Kaffees. Nach dem Genuss verschiedener Kaffeespezialitäten ging es weiter zum Betrieb Agrar Pellets Mairhofer in Pötting

(Bezirk Grieskirchen, OÖ). Die Mairhofers haben sich auf das Pelletieren von Luzerne, Silomais und Heu spezialisiert. Mit sehr viel Eigeninitiative und Pioniergeist entstand hier die erste Grünfütterttrocknung mit Pelletierung in Österreich. Wir genossen eine sehr interessante und aufschlussreiche Führung durch den Betrieb.



Die UBV Landfrauen waren begeistert von Manfred Mairhofers Betrieb und seinen Luzerne-, Heu und Grünmaispellets.



Einführung in die faszinierende Welt des Kaffees mit Michael Pauzenberger und seinem selbstgebaute Röstofen.

### Feldbegehung am 8. August 2025, 19 Uhr

**Ort:**  
Betrieb von Josef Handl  
in 3281 Wieselburg Land, Hörmannsberg 1

#### Themen:

- Kombinationsmöglichkeiten von Technik und GGV zur Effizienzsteigerung bei der Gülleausbringung
- Besichtigung von Wiesenbeständen mit unterschiedlich ausgebrachter Güllekonsistenz
- Effekte bei verschiedenen Gülleausbringetechniken bodennah und breitverteilt
- Veränderung der Gülle-DNA für eine nachhaltige Bodenernährung/Aktivierung
- Förderung von Bodenpilzen für eine hohe Grundfutterleistung
- TS Messung mit Gülle-Hydrometer

#### Info:

LK-Rat Josef Handl, Tel. 0676 5044361

**Hoffest**  
beim Schneider z' Loh

03. August 2025 | ab 9 Uhr  
Feldmesse 10 Uhr  
Musikalische Unterhaltung: Blasmusikkapelle Sigharting  
Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

**Kaffee** und Kuchen  
**Tombola** regional  
**Kinder** programm große Hüpfburg

Auf oover Kommen freut sich das UBV-Team Sigharting und Familie Mair, Hacking 10, 4771 Sigharting

## Unsere Anträge



**UBV Salzburg**  
**VV der LLK Salzburg**  
**am 30. Mai 2025**

### Antrag 1:

#### **Verbot des Handels und Imports von Lebensmitteln mit anderen Produktionsauflagen**

Dies gilt dem Schutz der österreichischen Konsumenten und auch zur Stärkung der Wettbewerbsgleichheit der heimischen Landwirtschaft.

Wir fordern: Landwirtschaftliche Erzeugnisse als Rohstoff oder in verarbeiteter Form (Milch, Fleisch, Eier, Obst, Gemüse usw.) dürfen nur aus Ländern importiert und gehandelt werden, die die gleichen oder höheren Produktionsstandards bei der Produktion erfüllen wie landwirtschaftlich erzeugte Produkte in Österreich.

Die österreichischen Produktionsstandards umfassen unter anderem die Einhaltung des Tierarzneimittelgesetzes, Tierschutzgesetzes, Wasser- und Bodenschutzgesetzes sowie der Pflanzenschutz- und Düngemittelverordnung.

### Antrag 2:

#### **Abänderung der Maßnahme „Einarbeitung von Düngemittel“**

Die Maßnahme „bestimmte Düngemittel unverzüglich bzw. spätestens innerhalb von vier Stunden einzuarbeiten“ ist in der Praxis auf den kleinen Flächen in Salzburg nicht machbar bzw. einzuhalten und muss einen größeren Spielraum von 7 Tagen bekommen.

### Antrag 3:

#### **Erweiterung der Sozialen Betriebshilfe**

Die Möglichkeit schaffen, die Soziale Betriebshilfe in Anspruch zu nehmen, wenn am Betrieb mitarbeitende Pensionisten auf Grund von Kur- oder Reha-Aufenthalt ausfallen und der Betriebsführer alleinstehend ist.

### Antrag 4:

#### **Abschaffung der Dienstwägen für das Präsidium der Landwirtschaftskammer**

Für die Abrechnung der dienstlichen Fahrten soll auf das System, welches für Landwirtschaftskammer Österreich Präsident Josef Moosbrugger gilt, umgestellt werden.

### Antrag 5:

#### **Vollversammlung per Livestream übertragen...**

... und auf der Homepage zum „Nachschauen“ bereitstellen – zwecks Transparenz und der Information einer breiten Öffentlichkeit über die Anliegen der Land- und Forstwirtschaft.

### Antrag 6:

#### **Offenlegung der finanziellen Unterstützung für Milchtransport**

Der Milchtransport wird vom Land Salzburg finanziell unterstützt – Ansuchen und Abrechnung finden meist über die Molkereien statt.

### Antrag 7:

#### **Sparmaßnahmen bei der Landwirtschaftskammer Salzburg**

Lösungen für die Zukunft darlegen

### Antrag 8:

#### **Dienstbarkeiten im Grundbuch löschen**

Durch den Abriss der Stromleitungen erlischt die Dienstbarkeit des Leitungsbetreibers. Die Löschung im Grundbuch muss von jedem Grundeigentümer selbst beantragt werden.

Wir fordern: Die Grundeigentümer aktiv anzusprechen und diese rechtlich zu unterstützen.

Die Anträge werden Ausschüssen zugewiesen und bei der nächsten Vollversammlung behandelt.

Die vollständige Version der Anträge ist auf <https://www.ubv.at/antraege-sbg/> nachzulesen.



**UBV Niederösterreich**  
**VV der LLK NÖ am**  
**30. Juni 2025**

### Antrag 1:

#### **Abänderungsvorschlag der Förderrichtlinien des Landes und des Bundes, um allen Betrieben den**

#### **gleichen Zugang zum Investitionszuschuss zu gewähren**

Ziel muss es daher sein, die Förderrichtlinien der Gruppe Wasser um einen Punkt zu erweitern: Der Investitionszuschuss soll nicht nur bis zur Anbohrschelle, sondern auch für die Verteilungssysteme auf den landwirtschaftlichen Flächen (z.B. Tropfschläuche, Überkronenberegnung usw.) gelten – insbesondere für jene Mitglieder, die selbst keine Ausgleichszahlung beantragen können.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ fordert den Agrarlandesrat bzw. den Landwirtschaftsminister, das Landwirtschaftsministerium und die zuständigen Stellen am Amt der NÖ Landesregierung Wasser auf, die Förderrichtlinien entsprechend anzupassen, damit hier eine Gleichbehandlung der Betriebe und Antragsteller erfolgen kann.

*an den Fachausschuss Betriebswirtschaft, Technik und Energie verwiesen*

### Antrag 2:

#### **Gesteuerte Gülleverflüssigung GGV1:1**

Die Vollversammlung der LK NÖ fordert die LK NÖ und LK OÖ auf, die bewusste Blockadehaltung gegenüber der GGV mit Wasser 1:1 fallen zu lassen und die GGV1:1 nicht mehr als Konkurrenz zur bodennahen Gülleausbringung zu sehen sowie diese bewusst in ein unwirtschaftliches Licht zu rücken, da diese eine bestimmte Zielgruppe anspricht.

Bei Nichterreichen der NEC-Ziele sind die LK NÖ und LK OÖ gleichermaßen verantwortlich für die verheerenden Folgen an der Landwirtschaft und den Betrieben.

*an den Fachausschuss Betriebswirtschaft, Technik und Energie verwiesen*

### Antrag 3:

#### **Ersatzlose Streichung der Grundsteuer A**

Die Grundsteuer A ist eine Bagatellsteuer, ihre Abschaffung trägt zur Entbürokratisierung bei. Landwirte müssen ihr Einkommen versteuern, wieso sollen sie dann auch noch für ihren Besitz nochmals Steuer zahlen, obgleich damit – Dank des Internationalen Handel

– nichts verdient werden kann? Firmen zahlen auch keine Steuern auf Betriebsvermögen.

Die Vollversammlung der LK NÖ fordert die Bundesregierung und den Nationalrat auf, die Grundsteuer A ersatzlos zu streichen.

*vom BB abgelehnt*

#### **Antrag 4:**

##### **Kontrollen zusammenfassen**

Die Vollversammlung der LK NÖ fordert die Bundesregierung, den Nationalrat, die Landesregierung und die zuständigen EU-Institutionen auf, ein Vereinheitlichen der Kontrollrichtlinien und der Kontrollen zu erwirken sowie eine Höchstzahl an Kontrollen pro Betrieb und Jahr festzusetzen inkl. einer verbindlichen Voranmeldung (mind. 7 Tage vor der Kontrolle) durch den Kontrolleur. *an Fachausschuss für Pflanzen-, Gemüse- und Gartenbau verwiesen*

#### **Antrag 5:**

##### **Änderung beim AMA-Marketingbeitrag**

Die Vollversammlung der LK NÖ fordert das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft auf, den AMA-Marketingbeitrag für landwirtschaftliche Flächen ersatzlos zu streichen bzw. auf freiwillige Basis abzuändern.

*vom BB abgelehnt*

#### **Antrag 6:**

##### **Bestandschutz Stallgebäude/Wirtschaftsgebäude**

Die Vollversammlung der LK NÖ fordert die Bundesregierung und den Nationalrat auf, ein Gesetz zu erlassen, dass für bestehende Stallgebäude/Wirtschaftsgebäude ein 40-jähriger Bestandschutz – unabhängig von Datum der Errichtung – ex lege hergestellt wird.

*vom BB abgelehnt*

#### **Antrag 7:**

##### **Aufzeichnungen betreffend Pflanzenschutz**

Ab 2028 sollen Pflanzenschutzaufzeichnungen in „computerlesbarer Form“ verpflichtend werden. Es soll jedem Betriebsführer frei stehen, die für ihn ge-

eignetste Form der Aufzeichnung selbst wählen zu können.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer NÖ fordert die zuständigen Stellen auf, diese Vorhaben abzulehnen.

*vom BB abgelehnt*

#### **Antrag 8:**

##### **Glasfaserausbau in NÖ**

Der UBV fordert die LK NÖ als Interessensvertretung auf, einen „Anhang“ zur Gewährung der Leitungsrechte zu erstellen, damit die Rechte und Pflichten seiner Mitglieder bestmöglich geschützt bleiben.

*vom BB und abgelehnt*

#### **Antrag 9:**

##### **Glasfaserausbau in NÖ: Bericht in Zeitung „Die Landwirtschaft“**

Der UBV fordert die LK NÖ als Interessensvertretung auf, einen genauen und erläuternden Bericht in ihrer Zeitung „Die Landwirtschaft“ zu veröffentlichen, in dem die gesetzlichen Grundlagen bei Errichtung von Leitungsrechten ihren Mitgliedern verständlich erklärt werden.

*vom BB abgelehnt*

#### **Antrag 10:**

##### **Reformierung des NÖ Kammerwahlrechts**

Die VW der LK NÖ fordert den NÖ Landtag auf, das Kammerwahlrecht zu reformieren. Es muss in diesem Wahlrecht unter anderem enthalten sein:

- Erstellung eines zentralen Wählerregisters von einer unabhängigen Stelle
- Genaue Definition der Wahlberechtigten und Überprüfung
- Schriftliche Verständigung der Wahlberechtigten von unabhängiger Stelle über Wahlberechtigung, Wahltag, Wahlort und Wahlzeit mindestens 14 Tage vor dem Wahltag.
- Das Wählerverzeichnis ist jeder wahlwerbenden Gruppe in digitaler Form zur Verfügung zu stellen.

*vom BB abgelehnt*



**UBV Oberösterreich**  
**VV der LLK OÖ am**  
**26. Juni 2025**

#### **Antrag 1:**

Biberschäden den betroffenen Grundbesitzern vollständig entschädigen. Die Schäden müssen durch einen unabhängigen gerichtlich beideten Sachverständigen festgestellt werden.

*Antrag abgelehnt von BB, Grüne, SPÖ und FPÖ*

#### **Antrag 2:**

Bei Ausbrüchen von Tierseuchen in Österreich oder in Nachbarländern alle Vor-Ort-Kontrollen auf tierhaltenden Betrieben vorübergehend aussetzen. Ziel ist es, den heimischen Tierbestand zu schützen und die Eigenversorgung zu sichern.

*Antrag abgelehnt von BB, Grüne, SPÖ und FPÖ*

#### **Antrag 3:**

Übernahme der Entsorgungskosten durch die öffentliche Hand für Falltiere bei Nutztierhaltern.

*Antrag abgelehnt von BB*

#### **Antrag 4:**

Die Kosten für sämtliche Kontrollen auf den landwirtschaftlichen Betrieben nicht mehr aus dem Agrarbudget finanzieren.

*Antrag abgelehnt von BB*

#### **Antrag 5:**

Offenlegung und Veröffentlichung des Memorandum of Understanding (MoU) zwischen Österreich und der Ukraine vom 16. Juni 2025 und vom Jahr 2010.

*Antrag abgelehnt von BB und SPÖ*

Vollversammlung zum Nachsehen: <https://ooe.lko.at/vollversammlung-zum-nachsehen+2400+4270429>

## Gedenken an „Würfelspiel“ am Haushamerfeld

Zwischen 200 und 300 Bäuerinnen und Bauern gedachten am 15. Mai in Pfaffing (OÖ) am Haushamer Denkmal dem sogenannten Blutgericht am Haushamerfeld vor 400 Jahren und thematisierten die Herausforderungen der heutigen Landwirtschaft.

Damals wie heute kämpften die Bauern gegen Ungerechtigkeiten und durch die Obrigkeit verursachte Schwierigkeiten wie Verbotszeiträume und Zwangsmitgliedschaften. Mehrere Redner zeigten detailliert die Schwierigkeiten des heutigen Bauernstandes; für den UBV trat Klaus Wimmesberger ans Rednerpult. Er forderte die Bauern eindringlich auf, ihre Anliegen selbst in die Hand zu nehmen. Er betonte, dass die politischen Parteien nicht in der Lage seien, den Landwirten zu helfen, und es daher entscheidend sei, dass die Standesvertretung der Bauern stark und einig ist, um ihre Interessen wirkungsvoll zu vertreten.



UBV OÖ Landesobmann Stelv. Klaus Wimmesberger appellierte eindringlich an die Bauern, ihre Rechte einzufordern und nannte als diesbezügliches Vorbild Hans Kudlich, der durch Mut und Risikobereitschaft gravierende Verbesserungen durchsetzen konnte.

### „Frankenburger Würfelspiel“

Ist die ab dem 19. Jahrhundert in Gebrauch gekommene Bezeichnung für ein Strafgericht, das an Aufständischen in Oberösterreich im Jahr 1625 exekutiert wurde. Schauplatz war das Haushamerfeld in Pfaffing, das damals zur Grafschaft Frankenburg gehörte.

Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges verpfändete der Habsburger Kaiser Ferdinand 1620 Oberösterreich an den bayerischen Herzog Maximilian, denn seine Kassen waren v.a. durch die Türkenkriege und die aktuellen Aufstände leer. In der Folgezeit ließ Maximilian neben zahlreichen Steuerbeamten auch oft nicht deutsch sprechende katholische Geistliche aus dem italienischen Teil Tirols nach Oberösterreich entsenden, welche dort gemäß dem Rechtsprinzip *Cuius regio, eius religio* die Gegenreformation durchsetzen sollten.

Als im Mai des Jahres 1625 in der protestantischen Pfarrei Frankenburg ein katholischer Pfarrer eingesetzt werden sollte, kam es zum bewaffneten Aufstand. Der Pfarrer wurde verjagt, der Pfleger der Grafschaft im Schloss Frankenburg belagert. Nachdem ihnen Gnade versprochen worden war, gaben die Aufständischen die Belagerung auf.

Der bayerische Statthalter Adam Graf von Herberstorff ließ am 15. Mai alle männlichen Bewohner der Grafschaft auf das Haushamerfeld zitierten, um über die Rebellen Gericht zu halten. Hierbei versprach er Gnade denjenigen, die sie erbitten würden. Insgesamt wurden etwa 5.000 Männer dort zusammengetrieben. Unter ihnen befanden sich die 36 mutmaßlichen Rädelsführer der Frankenburger Erhebung. Diese wurden von bayerischen Soldaten abgeschirmt und bekamen von Herberstorff die Verurteilung zum

Tode mitgeteilt. Er ließ jedoch die Hälfte von ihnen „begnadigen“, indem sie paarweise um ihr Leben würfeln mussten. 16 Verlierer des darauf folgenden Würfeln wurden gehängt. Zwei der Verlierer wurden begnadigt. Ein Färbergehilfe wurde später gefangen und ebenfalls gehängt, so dass insgesamt 17 Männer hingerichtet wurden.

Diese drastische Strafaktion hatte nicht die von Herberstorff erhoffte Wirkung, sondern wurde zum Auslöser des späteren, sorgfältig geplanten Bauernaufstandes in Oberösterreich, der im Mai 1626 begonnen wurde.

Zum 300. Jahrestag 1925 wurde am Ort des Geschehens ein Denkmal und eine Erinnerungstafel errichtet. Seit 1925 wird das Geschehen in einem zweijährigen Zyklus von Laiendarstellern nachgespielt.



Das Mahnmal in Hausham



17 Bauern ließen durch das Würfelspiel ihr Leben, wie auf dem Mahnmal zu lesen ist.

Er zeigte die historische Bedeutung des Bauernstandes auf und verwies auf den symbolischen Kampf um die Rechte der Bauern, wie beispielsweise durch Hans Kudlich, der für die Abschaffung der Leibeigenschaft kämpfte. Weiters kritisierte Wimmesberger die überbordende Bürokratie. Und er hob hervor, dass praxisnahe Rahmenbedingungen und Respekt für die Bauern lebenswichtig sind, um die alten Formen nachhaltiger Landwirtschaft zu bewahren. Er forderte eine bessere Ausbildungsunterstützung und weniger bürokratische Hürden, die derzeit die Arbeit der Landwirte belasten. Wimmesberger schloss mit einem Appell an die Bauern, sich nicht entmutigen zu lassen und für ihre Rechte zu kämpfen, um eine nachhaltige Zukunft für die Landwirtschaft und kommende Generationen zu sichern.

In weiteren Redebeiträgen wurde der zunehmende Verlust des ländlichen Lebens beklagt und mehr Anerkennung für die kulturelle Bedeutung der Landwirtschaft und den Beitrag der Bauern zur Gesellschaft gefordert. Positiv hervorgehobene wurde die Bedeutung von Zusammenhalt und Solidarität unter den Landwirten, speziell für die jün-

geren Landwirte, die ermutigt werden sollen, in der Landwirtschaft tätig zu bleiben, trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und bürokratischer Hürden.

Erinnert wurde auch daran, dass Rechte und Freiheiten ständig verteidigt werden müssen und dass die Geschichte wichtige Lehren für die Gestaltung einer besseren Zukunft bietet. Die Erinnerung an historische Ereignisse ist

ein Beitrag, damit die Menschen ihre Rechte schätzen lernen und ermutigt werden, sie zu verteidigen.

Gefordert wurde an diesem Gedenktag auch eine Stärkung der Partnerschaft zwischen Landwirten und Konsumenten, um gegen die dominanten Handelskonzerne und ineffiziente Agrarpolitik vorzugehen.



## NACHRUF

Wieder hat uns ein langjähriges UBV-Mitglied für immer verlassen.



### Konrad Bogenreiter

vom Hause „Reiterlehen“ in Gaming ist am 1. Mai 2025 im 66. Lebensjahr an Herzversagen gestorben.

Der „Kon“, wie wir ihn alle nannten, war ein tüchtiger, hilfsbereiter und geselliger Bauer wie auch ein leidenschaftlicher Mitstreiter für die Anliegen der Bauernschaft. Alle, die ihn kannten, werden sich gerne an ihn erinnern.

*Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!*

## Eine Reise – drei Länder

Unsere diesjährige Studienreise führte uns in den Westbalkan. Anlass dazu war der Besuch und der Meinungs austausch mit Kosovaren im Juli 2021. Wir waren beeindruckt von Landschaft, Wirtschaft, Kultur und der Gastfreundschaft in den Ländern Kosovo, Nordmazedonien und Albanien.

Die Geschichte dieser drei Länder ist komplex und von zahlreichen kulturellen und politischen Veränderungen geprägt. Von den frühen illyrischen Siedlungen über die Herrschaft Alexanders des Großen über die römisch/byzantinische Zeit bis hin zur osmanischen und jugoslawischen Herrschaft haben die Länder eine reiche und vielfältige Geschichte.

### Die 3 besuchten Länder

Der **Kosovo**, der jüngste Staat Europas, erlangte seine Unabhängigkeit von Serbien am 17. Februar 2008.

**Nordmazedonien** hat nicht nur eine vielfältige Kultur, sondern auch vielfältige und langjährige Konflikte.

Die **Albaner** sehen sich als Nachkommen der antiken Illyrer und somit als eines der ältesten Völker Europas und wurden nach 45 Jahren Kommunismus nun in die Freiheit entlassen.

### Vielfältige Landwirtschaft

Unsere erste Betriebsbesichtigung führte uns zum Gemüsebaubetrieb von Bekim Vokri in Podujeva. Auf 80 ha werden vorwiegend Karotten, Paprika, Kohl und Süßkartoffel kultiviert und für den Handel verkaufsfertig gemacht. Als aus Europa zurückgekehrter Landwirt sei er auf Schwierigkeiten gestoßen, sagte er, diese seien jedoch gemildert worden, als er das von der Europäischen Union kofinanzierte Projekt startete.

Ein weiterer von der EU gestützter Betrieb ist die Beerenfarm von Alban Shabani in Ballofc. Hier wachsen auf



Die Reisegruppe genoss eine interessante Führung am Weingut Librazhad sowie deren Wein- und Schnapsspezialitäten.

2 ha Himbeeren und Heidelbeeren. Von 400 Betrieben werden Beeren angeliefert, schockgefroren und für den Verkauf an den Handel verpackt.

Ebenfalls ein Rückkehrer aus Deutschland ist Selman Toverlani. Er führt einen Milchviehbetrieb mit 52 Holstein- und 20 Jersey-Kühen. Sein Bruder arbeitet nach wie vor in Deutschland und spricht – wie viele Personen im Westbalkan – sehr gut Deutsch.

Die Landwirtschaft ist nicht nur einer der wichtigsten Wirtschaftszweige, sondern bietet auch ein soziales Sicherheitsnetz für viele arme und ältere Menschen.

Der Staat und auch die EU unterstützen die Bauern finanziell für betriebliche Investitionen. Die Landwirtschaft im Kosovo hat einen höheren Stellenwert als bei uns – so jedenfalls unser Eindruck.



ÖR Johann Großpötzl (re) bedankt sich mit Hilfe unseres Dolmetschers Isa Culli (li) bei Bekim Vokri (mi) für die interessante Führung durch den Betrieb.

### Abwechslungsreiche Landschaft

Während der Norden des Kosovos hügelig und kleinstrukturiert ist, trifft man im Süden auf Ebene und größere Felder. Unser Weg zum Ohrid-See in Nordmazedonien führte uns durch den Nationalpark Mavoro. Dieser erstreckt sich über 730 km<sup>2</sup> und schließt Hochgebirgszüge mit schneebedeckten Bergen, ausgedehnte Buchenwälder, den Mavrovo-See in 1.000 m Höhe, malerische Dörfer an den Berghängen sowie eine vielfältige Fauna und Flora ein.

Nordmazedonien ist ein Binnenstaat, der überwiegend von Gebirgen und großen Tälern geprägt ist. Von der gesamten Landesfläche sind 50 % landwirtschaftlich genutzte Flächen, 44 % Wälder und etwa 4 % sind Wasser- oder andere Flächen. Die Kombination aus kontinentalem und submediterrane Klima sowie fruchtbarem Boden bietet gute Bedingungen für Getreide- und Gemüseanbau. Auch Obst, Tabak und Trauben werden kultiviert.

Der Ohrid-See liegt an der Grenze zu Nordmazedonien und Albanien und gilt als ältester und tiefster (289m) See Europas. Unser Spaziergang durch die engen gepflasterten Gassen des malerischen Ortes Ohrid startete am Denkmal der Heiligen Kyrill und Method (Begründer der Kyrillischen Schrift), führte zur Kirche der heiligen Sofia, vorbei

am antiken Amphitheater und weiter zur Kirche des heiligen Johannes von Kane. Das berühmteste Souvenir ist die Ohrid-Perle.

Unsere erste Betriebsbesichtigung in Albanien war das Weingut Librazhad. Es wurde 1960 gegründet und produziert den Nationalschnaps Raki rushi sowie Rot- und Weißweine. Nach der Verkostung der dortigen Köstlichkeiten ging es weiter nach Kruja, eine historische Stadt, die für ihre Rolle im Widerstand Albaniens gegen das Osmanische Reich und als Geburtsort des Nationalhelden Skanderbeg bekannt ist. Dort besichtigten wir die Festung, das Skanderbeg-Museum und schlenderten durch die ältesten Basare Albaniens.

Ende des 14. Jahrhunderts eroberten die Truppen des Osmanischen Reiches Albanien und besetzten das Land für 500 Jahre. Unter dem Eindruck der muslimisch geprägten Besatzungsmacht konvertierten viele Albaner zum Islam – teils freiwillig, teils unter Druck oder weil es ihnen gesellschaftliche Vorteile brachte. Der Islam ist bis heute die prägende Religion des Landes geblieben. Generell pflegen Christen und Muslime in Albanien ein gutes Verhältnis miteinander. Aufgefallen ist die junge Bevölkerung, welche zu einer dynamischen und innovativen Stadtentwicklung beiträgt.



*Tirana, die Hauptstadt Albaniens: jung, dynamisch und mit viel Bautätigkeit.*

Moderne Hochhäuser und asphaltierte Straßen machen Tirana für internationale Handelsniederlassungen attraktiv. Viele Callcenter von deutschen und österreichischen Firmen sind in Tirana angesiedelt. Als deutschsprechender Albaner bekommt man sofort eine Arbeit.

### Das isolierteste Land der Welt

Zwischen 1944 und 1985 wurde Albanien unter dem Alleinherrscher Enver Hoxha mehr und mehr zu einer Diktatur wie unter Stalin. In den 1970ern war das Land total isoliert vom Rest der Welt. Um den Widerstand in der Bevölkerung gegen das Regime zu brechen und Gegenstimmen zum Schweigen zu bringen, griffen die Machthabenden zu brutalsten Mitteln. So wurden Tausende von Menschen in Lagern unter schlimmsten Bedingungen zur Zwangsarbeit verurteilt und mussten dort teilweise jahrzehntlang ausharren. Während dieser Zeit wurden 750.000 Bunker errichtet.



*Aufgrund der Lage und historischen Bedeutung gilt die Kirche des heiligen Johannes von Kaneo als das Wahrzeichen von Ohrid.*



*Die Menschenrechtsaktivistin, Ordensschwester und Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa war Albanerin.*

## Wo bleibt unsere gesellschaftliche Wertschätzung?

Ich gehe davon aus, dass sich so mancher Bauer täglich die Frage stellt, wo denn eigentlich unser Platz in der Gesellschaft ist!

Haben wir eigentlich noch einen Wert oder dienen wir nur mehr als Steigbügelhalter oder Stimmvolk für andere? Die Einkommen sind seit Jahrzehnten am Boden, der Aufwand aber in Höhen, die für uns bei den aktuellen Einkommen kaum mehr finanzierbar sind. Damit sind wir auch am Punkt, warum ich mich mit Berufskollegen im UBV engagiere!

Wir wollen nicht aufgeben und dem Diktat von Konzernen sowie einer gesteuerten Politik aus/durch Brüssel von unseren Höfen weichen. Wir akzeptieren nicht weiter die Ausreden unserer Vertreter, warum was nicht möglich ist, wenn es um unsere Einkommen geht!

Wir sind nicht gegen jemanden, wie man es immer wieder gerne darstellt. Wir kämpfen für etwas, und zwar für unseren Bauernstand. Es geht um unsere Existenzen. Diese sind mit der aktuellen EU-Agrarpolitik GAP höchst

gefährdet. Diese Politik wird jedoch von der Bauernvertretung als alternativlos gesehen! Das Zusperrern und Aufhören tausender Höfe als Konsequenz dieser "alternativlosen" Politik (des BB) nehmen wir nicht schweigend zur Kenntnis. Wir wollen einen anderen Weg gehen, die Zukunft für uns Bauern zu gestalten!



*LK-Rat Alfred Enthofer,  
Obmann UBV  
Tirol*

### UBV NÖ

## Wandertag

In der letzten Schulwoche besuchte die 2c der Volksschule Wieselburg samt den Lehrerinnen Angelika Sautner und Judith Trabitsch den Milchviehhof von Anita und Josef Handl in Hörmannsberg. Die Volksschüler bekamen einen Einblick in das Bauernleben, sie erfuhren, was auf den Wiesen und Äckern wächst und was die Tiere fressen. Sichtlich Spaß hatten die Kinder beim Verfüttern des Heues, und interessant verfolgten sie den Weg der Milch vom Einfüttern, Melken und vom Milchtank bis zum Milchauto. Zum Abschluss durften sie mit Kälbern spazieren gehen. Anschließend ließen sie sich die Jause und verschiedene Milchprodukte gut schmecken.

Da es viele gute Rückmeldungen zum Thema „Schulen gehen zum Bauernhof“ gegeben hat, schlage ich vor, dass wir gemeinsam ein Konzept ausarbeiten. Ich sehe da viele Möglichkeiten, wie sich der UBV konstruktiv einbringen kann. Vielleicht ergibt sich auch für ein paar Betriebe die Möglichkeit einer betrieblichen Weiterentwicklung.

Bei Interesse bitte melden bei Handl Josef, 0676 50 44 361



## † NACHRUF

Wieder hat uns ein langjähriges UBV-Mitglied für immer verlassen.



### Franz Parzer

ist am 11. März 2025 im  
53. Lebensjahr von uns gegangen.

*Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!*

# Reise nach Andalusien

Die nächste UBV Studienreise vom 17. bis 21. Februar 2026 führt in die südlichste Region Spaniens. Schneeweiße Dörfer, beeindruckende Bauwerke, mit Weinreben bedeckte Berge, kontrastreiche Landschaften sowie ein Einblick in die andalusische Landwirtschaft, welche nach wie vor eine sehr bedeutende Rolle spielt, erwarten uns.

## 1. Tag: 17. Februar 2026

Direktflug ab Wien 9:35 Uhr, Ankunft in Málaga um 12:55 Uhr. Empfang durch die örtliche, deutschsprachige Reiseleitung und Abfahrt in die umliegenden Weinbauregionen. Fachbesuch einer Bodega mit Weinprobe begleitet von lokalen Tapas. Transfer zum Hotel an der Costa del Sol. Abendessen und Nächtigung.



Málaga

## 2. Tag: 18. Februar 2026

Geführter Stadtrundgang in Granada, eine Stadt wie aus dem Märchen aus 1001 Nacht, malerisch gelegen am Fuße der Sierra Nevada. Der Besuch der Alhambra findet vorbehaltlich Verfügbarkeit, welche von der örtlichen Verwaltung erst kurzfristig bestätigt wird, statt. Sollte die Besichtigung

nicht genehmigt werden, gibt es ein Alternativprogramm. Danach Besuch einer Olivenfarm. Rückkehr zum Hotel. Abendessen und Nächtigung.



Alhambra

## 3. Tag: 19. Februar 2026

Abfahrt in die Wiege des legendären Stierkampfes, nach Ronda. Danach Besuch einer Käserei mit Verkostung von Schafskäse – ein genussvoller Einblick in die regionale Käsekunst. Rückkehr zum Hotel. Abendessen und Nächtigung.

## 4. Tag: 20. Februar 2026

Fahrt nach Córdoba, der einstigen Hochburg des maurischen Spaniens. Besichtigung der beeindruckenden Moschee-Kathedrale Mezquita und Spaziergang durch die malerische

Calle de las Flores, die wohl schönste Gasse der Stadt. Danach tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Jamón Serrano, dem typisch luftgetrockneten spanischen Schinken. Fachbesuch inkl. Verkostung. Transfer zum Hotel in Sevilla. Abendessen und Nächtigung.

## 5. Tag: 21. Februar 2026

Die Panoramarundfahrt in Sevilla führt zu den beeindruckenden Wahrzeichen der Stadt, darunter das alte und neue Weltausstellungsgelände, die prachtvolle Plaza de España und die malerische Plaza de América. Transfer zum Flughafen von Sevilla und Rückflug nach Wien-Schwechat. Abflug um 13:10 Uhr.



Ronda

### Folgende Leistungen sind im Preis enthalten:

- Hinflug von Wien-Schwechat nach Málaga
- Rückflug von Sevilla über Frankfurt nach Wien-Schwechat
- Rundreise im Komfortbus laut Programm
- Hotelarrangement der gehobenen Mittelklasse/Basis Halbpension
- Ausflugs- und Besichtigungsprogramm lt. Beschreibung
- sämtliche Fachbesuche sowie Verkostungen und Eintritte lt. Programm
- örtliche, deutschsprachige Reiseleitung und Stadtführer

### Kosten:

	bei Buchung bis 31.08.2025	ab 01.09.2025
Reisepreis	1.330 €	1.430 €
Flughafentaxen und Gebühren dzt. (vorbehaltlich Treibstoffpreisschwankungen)	60 €	60 €
Pauschalpreis	1.390 €	1.490 €
EZ-Aufpreis	230 €	230 €

Mindestteilnehmerzahl:  
30 Personen

Aufpreis bei 20 bis 24 Teilnehmer:  
100 Euro

Aufpreis bei 25 bis 29 Teilnehmer:  
50 Euro

Anmeldung bis spätestens  
31. Oktober 2025

### Für weitere Informationen zum Programm

wähle 0650 26 24245, schreibe an [office@ubv.at](mailto:office@ubv.at) oder besuche [www.ubv.at](http://www.ubv.at)

# Habemus exitus: Wir haben ein Ergebnis

Zeitnah zur Papstwahl steigt nun auch in Wien weißer Rauch auf. Das Vollspalten-Konklave benötigte allerdings wesentlich länger für ein Ergebnis. Wie im Vatikan ab es auch hier einen unerwarteten Kompromiss, auf den die Buchmacher wohl nicht viel gesetzt hätten. Ein Interessenskompromiss zwischen den Tierschützern auf der einen und der Wettbewerbsfähigkeit der Schweinehalter auf der anderen Seite, wie betont wurde. Möglich gemacht hat das aber nicht nur die neue Koalition, sondern in erster Linie die vehemente Forderung der Bauern für faire Produktionsbedingungen am Markt. Zur Erinnerung: Österreich vergoldet nach wie vor die EU-Haltungsvorschriften – die Wettbewerbsnachteile bleiben, aber eine drohende illegale Schweine-

haltung ist in letzter Minute abgewendet worden. Jedoch werden auf Basis der Ergebnisse des IBeSt+ Forschungsprojektes ab 2029 laufend Nachbesserungen verlangt. Soll man darauf vertrauen oder ist es wie vor 400 Jahren, 15.5.1625 am Haushamerfeld, als die Bauern der Politik blind vertrauten und um ihr Leben würfeln mussten?



LK-Rat  
Wolfgang Werner  
Neubacher-Kreimeier

Ä TÄNNSCHEN  
PLEASE

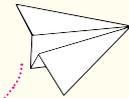


 **RehaDruck**  
sozialfair

**Offset- und Digitaldruck**

Ausbildung und Arbeit für Menschen mit Behinderung.

Reha Dienstleistungs- und Handels GmbH  
Viktor-Franz-Straße 9 | A-8051 Graz  
(0316) 68 52 55 | [www.rehadruck.at](http://www.rehadruck.at)  
[rehadruck@rehadruck.at](mailto:rehadruck@rehadruck.at) | 



Angebot einholen!

## Ihr Recht ist uns wichtig!

Betriebsfragen sind oft Rechtsfragen, und Recht haben und dann auch Recht bekommen sind zweierlei. Melden Sie sich bei uns, wir helfen weiter und vermitteln die richtigen Kontakte.

Weitere Infos unter [office@ubv.at](mailto:office@ubv.at) oder  
WBV Wallner & Partner, 07435/54 121 22;  
[matthias.wallner@wbv.at](mailto:matthias.wallner@wbv.at)

Ihre Zinsen sind zu hoch, Sie wollen umschulden?  
Hilfe bei Fixzinsen, Umschuldung, Leasing und  
Sanierung bietet

## Finanzmanagement

Mag. Franz Keplinger, 4020 Linz, GISA 30823020  
Tel: +43 677-6120 1934  
Kredite privat und gewerblich

## Impressum und Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber und Medieninhaber: Österreichischer Unabhängiger Bauernverband, Grub 8, 4771 Sigharting, 0664/2540898, [office@ubv.at](mailto:office@ubv.at), [www.ubv.at](http://www.ubv.at)  
Bundesobmann und Landesobmann OÖ: ÖR Karl Keplinger, Piberstein 11, 4184 Helfenberg; Landesobmann STMK: Johann Ilsinger, Erlsberg 14, 8954 Donnersbach; Landesobmann NÖ, B, W: Herbert Hochwallner, Dobratsal 20, 3352 St. Peter/Au; Landesobmann SBG: Josef Tiefenbacher, Mittersillerstraße 6, 5722 Niedernsill; Landesobmann Tirol: Alfred Enthofer, Hof 27, 6261 Strass; Für den Inhalt verantwortlich sind die Obmänner des jeweiligen Landesverbandes; Organisationsreferent: ÖR Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting. Sekretariat: 0650/2624245, [office@ubv.at](mailto:office@ubv.at). Redaktion: Dr. Rudolf Hönle, Frühlingsstraße 35, 8053 Graz, 0664/73629103, [hoenle@aon.at](mailto:hoenle@aon.at). Blattlinie: Mitglieder- und Interessenteninformation. Hersteller/Druck: RehaDruck, 8051 Graz. Fotos, falls nicht anders angegeben: UBV. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen; für den Inhalt haften allein die Autoren.

Österreichische Post AG  
MZ 02Z030371 M  
Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting

**Retouren bitte an:**  
Johann Großpötl, Grub 8, 4771 Sigharting